

# ER ansichtssache

## Von Positronen und Elektronen

Treffen sich zwei Atome. Sagt das eine zum anderen: „Ich habe ein Elektron verloren.“ Meint das andere: „Sieh es positiv!“

Wenn Sie jetzt schmunzeln, belegen Sie damit entweder Ihre interdisziplinäre Kompetenz – erneut, denn Sie haben ja schon die ER zur Hand genommen. Oder, Sie erinnern sich vielleicht daran, dass die kleine intelligente Phoebe Spengler in *Ghostbusters – Legacy* den Witz in einer unangenehmen Situation gemacht hat.

Oder Sie merken gerade, dass es im Grunde so wenig zu lachen gibt. Dass selbst kleinste Auslöser Ihnen Grund zu einem Schmunzeln geben. Erst COVID-19, dann der Angriff Russlands auf die Ukraine, dann der nächste Krieg in Nahost. Alles parallel zu dem Wiedererstarken des Faschismus in Deutschland, der so weit geht, dass wir uns fragen müssen, wie wir die eherne Instanz zur Rettung der Lehren aus dem „Dritten Reich“, das Bundesverfassungsgericht, schützen können und müssen.

Nicht jede:r, die oder der da den Kopf in den Sand steckt, ist ein Vogel Strauß.

Ach ja, und dann kommen ja noch die Streiks und Proteste hinzu. Lokführer, Lehrende, Landwirte – bei „Stadt-Land-Fluss“ im Arbeitskampf scheint zunächst mal „L“ aufgerufen worden zu sein. Es ist schwer abzusehen, welche Berufsgruppe gerade streikt oder protestiert, wenn Sie diese ER lesen. Nach den vielen Streiks wäre es ja beispielsweise nicht ausgeschlossen, dass gerade die Gewerkschaft der Mohnschneckenbäcker streikt. Dann läge, logische Folge, das ganze deutsche Backwarengewerbe brach. Wenn die angestellten Mohnschneckenbäcker:innen zusammen mit den Maurer:innen und den Maler:innen streiken und protestierten, wäre auch das Buchstabentripel wieder erfüllt und die Volkswirtschaft kann bei „M“ dann „Bingo!“ rufen.

Das Streikrecht ist ein ehernes Grundrecht der Arbeitnehmer:innen. Die im Industrialisierungsprozess hatten eben halt nichts anderes zu verlieren als ihre Ketten (Karl Marx und Friedrich Engels: Manifest der Kommunistischen Partei, 1848). Was hätten sie auch noch verlieren können, ohne Gesundheitsfürsorge und Rentenversicherung, ohne Arbeitslosenversicherung und Kindergeld. Die Mütter und Väter des Grundgesetzes haben also gut daran getan, Art. 9 Abs. 3 GG zu formulieren. Es ist den Hüterinnen und Hütern unserer Verfassung zu verdanken, dass sie die etwas sehr vorsichtigen Formulierungen im Grundgesetz zu einem fundierten Streikrecht ausgebaut haben.

Aber vielleicht hatten sie nicht das im Auge, was derzeit passiert: Der Streik der GDL beispielsweise ist ja, juristisch gesehen, ein Fall der „überholenden Kausalität“. Denn die Bahn braucht gar keinen Streik, um nicht zu fahren. Das kann sie auch so (nicht).

Auch die Proteste der Landwirt:innen sind reichlich merkwürdig: Sie fordern, mit der Rücknahme der Rücknahme der Agrardieselsubventionen den status quo beizubehalten.

Zu beiden Protesten ist neben ihrer teilweise persönlich-aggressiven Grundstimmung vor allem eines festzustellen: sie be-

fördern damit den nachhaltigen Umbau der Gesellschaft keineswegs. Das ist zwar auch nicht ihre primäre Aufgabe, aber deutlich besser ginge es schon. Denn gerade Eisenbahner:innen und Landwirt:innen besetzen ja tatsächlich einige der Schlüsselpositionen auf dem Weg zu einer nachhaltig(er)en Gesellschaft. Ihre Kreativität, Innovationskraft und ihre Bindung an Nachhaltigkeit im Sinne einer klimaschützenden Generationengerechtigkeit ist also besonders gefragt.

Nicht so die GDL, die einfach den Zugverkehr lahmlegt, so dass es wieder interessant wird, Auto zu fahren: La-la-langweilig, und ein Bärenservice für den Klimaschutz. In Japan streiken die Busfahrer:innen, indem sie fahren, aber keine Tickets kontrollieren – auch ein solcher Teilstreik wäre in Deutschland möglich<sup>1</sup> und auf die Eisenbahn übertragbar. Er würde für den ÖP(N)V werben und damit für den Klimaschutz. Und zeigen, dass Eisenbahner:innen nicht nur an sich, sondern für die Gesellschaft denken.

Entsprechendes gilt für die Landwirtschaft: Agrardieselsubventionen zu verlangen, ist 80er. Subventionen für tierwohlgerechte Ställe zu verlangen, wesentlich besser. Und noch einen Schritt weiter: Unverschleierte Herkunftsangaben für alle landwirtschaftlichen Produkte mit einer klaren CO<sub>2</sub>-Angabe. Gefördert von der Bundesregierung, bezahlt aus der Einsparung klimaschädlicher Subventionen.

Eigentlich gäbe es eine ganze Reihe von triple-win-Situationen am Horizont, denn dann gewöhnen sowohl die Eisenbahner:innen und die Fahrkund:innen bzw. die Landwirt:innen und die Verbraucher:innen. Und, als drittes, unsere Zukunft. Weil der Planet vielleicht doch nicht untergeht.

Hurra? – Das zu managen und zu mediieren – dazu ist die Bundesregierung aufgerufen. Und sie hat dazu alle Möglichkeiten in der Hand – als Koalition aus zwei liberalen und keiner linken wie rechten Partei sollte ihr das möglich sein. Ihre Aufgabe ist Generationengerechtigkeit.

Apropos Generationen: Vielleicht erinnern Sie sich noch an Phoebe Spengler aus *Ghostbusters – Legacy*. Sie ist Enkelin von Dr. Spengler, der mit drei anderen die *Ghostbusters* gründete. Die *Ghostbusters* hatten die Aufgabe, New York zu retten. Sie haben es zwar geschafft, die ganze Stadt dafür aber in Schutt und Asche gelegt. Phoebe hatte sogar die Aufgabe, die Welt zu retten und hat nur probeweise ein Dorf zerstört, um mal zu schauen, wie mensch dem Bösen widersteht. Es gelang ihr, als sie verstanden hat, ihren Opa in ihre Lösung einzubinden.

Nachfolgende Generationen sind eben oft klüger als die vorherigen.

Passen Sie auf sie auf.

*Ihr Dr. Sebastian Lovens-Cronemeyer, LL. M.  
Rechtsanwalt und Dozent,  
Leiter der Clearingstelle EEG|KWKG a. D.*

PS: Für die Nerds: Wer hat zuerst, wann und in welchem Zusammenhang gesagt „Die Strahlen dürfen sich nicht kreuzen!“ und in welchem Film? Die erste Antwort per Fax (030 65838095) erhält eine Packung Schokokekse.

<sup>1</sup> Hierzu und auch dazu, dass ein entsprechender Teilstreik nach Ansicht des renommierten Arbeitsrechtlers Wolfgang Däubler auch in Deutschland möglich wäre, vgl. <https://www.businessinsider.de/wirtschaft/ein-bahnstreik-kostet-reisende-zeit-und-nerven-dabei-ginge-es-auch-ganz-anders-wie-einblick-nach-japan-zeigt-2018-12/>, zuletzt abgerufen am 11.02.2024.